

FENSTER ZUM SONNTAG

Programm Juli 2018

Samstag, 16.40 Uhr auf SRF 1

Sonntag, 12.00 Uhr auf SRF zwei



07./08. Juli: Trotzdem singe ich (W) - Talk

ERF 417 B

Beate Ling, Sängerin, Gesangscoach und Referentin, lädt ihr Publikum auf eine klingende Reise in ihr Herz ein. Sie übersetzt ihr Leben mitsamt Brüchen und Schicksalsschlägen in Klänge – weil Musik heilt, die Seele befreit und Raum für Trost schafft.

Auch wenn ihr Lebensrhythmus aus dem Takt fällt oder die Herzensmelodie in Moll erklingt – Beate Ling singt trotzdem. Oder eben gerade deswegen. Beate Ling, Sängerin, Gesangscoach und Referentin, lädt ihr Publikum auf eine klingende Reise in ihr Herz ein. Dabei kleidet sie auch Brüche und Schicksalsschläge in Klänge: Schmerzvolle Trennungen wie die von ihrem Bruder, den ein Autounfall mit 25 Jahren aus dem Leben riss oder auch die Scheidung nach elf Ehejahren – beide Verluste hallen nach und prägen ihren feinfühligem Umgang mit den Menschen, die sie begleitet. Mit dem Blick nach vorn umarmt Beate Ling das Vergangene. Auch wenn die Angst sie hie und da ausbremsen möchte, packt sie mutig Neues an. Unter anderem eine neue CD mit aktuellen Herzensanliegen: Angenommensein, Gott das Herz ausschütten und das Thema Angst. Denn, so Beate Ling: «Es gibt keinen Mut ohne Angst.»

14./15. Juli: Beziehungsweise - starkes Paar - Sommer-Magazin

AV 593

Aline Baumann zu Besuch bei Sacha und Sarah Ernst. Sacha Ernst ist bei «AVC» als Projektleiter für Flüchtlingshilfe zuständig. Während Sacha oft in Syrien, Irak oder Iran unterwegs ist, betreut Sarah die vier Kinder.

Sacha Ernst war einer der Protagonisten in der Sendung «Vom IS befreit und doch im Elend» vom Dezember 2017. Bereits 2015 half er mit bei der Koordination der Dreharbeiten über die Flüchtlingsströme in Athen für die Sendung «Verfolgt und vertrieben». Während Sacha oft in Syrien, Irak oder Iran unterwegs ist, betreut Sarah die vier Kinder. An ihrem früheren Wohnort im Engadin haben sie eine Kirche gegründet. Sarah war dort stark engagiert, indem sie predigte und sich um Leute kümmerte. Kürzlich ist die Familie aus der Bergregion weggezogen, damit Sacha näher beim Flughafen und nach einer Reise schneller zu Hause ist. Sachas Herausforderung ist es, die beiden Welten zu trennen: Zu Hause ist er Vater und Ehemann, auf seinen Reisen geht es darum, Menschen Überlebenshilfe zu leisten und Mitarbeiter vor Gefängnis oder Tod zu schützen.

21./22. Juli: Hunger in der Schweiz - Talk

ERF 435

Markus Hofmann (47) erlebt als Kind in Afrika, wie ein Baby in seinen Armen vor lauter Hunger stirbt. Zurück aus Ruanda muss er feststellen, dass in der Schweiz tonnenweise Lebensmittel weggeschmissen werden und gleichzeitig einige nicht genug zu essen haben.

Markus Hofmann (47) wächst in Afrika als Kind von Missionaren auf. Von klein auf erlebt er die schlimme Armut und den Hunger in Ruanda. Als ein afrikanisches Kleinkind in seinen Armen vor lauter Hunger stirbt, erleidet der damals Sechsjährige einen tiefen Schock. Die Rückkehr in die Schweiz ist für den Teenager nicht einfach. Schnell gerät er auf die schiefe Bahn, hat Probleme mit dem Schweizer System und wird kriminell. Mit 19 Jahren steigt er aus den dunklen Machenschaften aus und lebt jahrelang in Angst um sein Leben. Seit seiner Kindheit ist Hofmann schwer krank – die Ärzte prophezeien ihm, dass er nicht einmal 22 Jahre alt werden würde. Er ist weit über dieses Alter hinaus, als er beschliesst, Pastor zu werden. Nach über zehn Jahren in der Gemeinde kehrt er der Kanzel den Rücken und widmet sich nun den hilfsbedürftigen Menschen in der Schweiz. Jede Woche sammelt er rund 25 Tonnen Nahrungsmittel ein, die weggeschmissen werden sollen, und stillt damit den Hunger vieler Menschen.

28./29. Juli: Beziehungsweise - Lebenswerk - Sommer-Magazin

AV 594

Aline Baumann zu Besuch bei Markus und Vroni Hottiger. Tausende Kinder und Jugendliche singen jährlich die Lieder von Adonia-Gründer Markus Hottiger. Seit 39 Jahren schreibt der Aargauer Mundart-Lieder über biblische Geschichten.

Angefangen hat alles an einem Morgen in der Sonntagsschule. Die damals gängigen Lieder waren Markus Hottiger einfach nicht modern genug und die Texte schwer verständlich. Das wollte er ändern. Aus diesen kleinen Anfängen ist mit «Adonia» ein grosses Werk entstanden. Unzählige Kinder haben seither die Singcamps besucht und schöne Erinnerungen mit nach Hause genommen. Seine Frau Vroni hat er schliesslich bei einem Singseminar kennengelernt und mit dem Adonia-Fieber infiziert. Zusammen haben sie vier Kinder grossgezogen. Vroni Hottiger hat Markus in all den Jahren tatkräftig unterstützt und im Hintergrund alle Fäden von Familie, dem Lehrerberuf, Weiterbildungen und Adonia in den Händen gehalten. Heute geniessen es die beiden, mehr Zeit für sich, ihre Hobbies und die immer grösser werdende Familie zu haben.